

## ‘Weib, siehe dein Sohn.’

Predigt von Bischof Fulton J. Sheen aus dem Jahr 2014

Ein Engel des Lichtes ging von dem großen weißen Thron des Lichtes aus und stieg über die Ebenen von Esdraelon herab, vorbei an den Töchtern der großen Reiche. Er kam nach Nazareth, wo eine demütige Jungfrau im Gebet kniete. Da sprach er: *"Gegrüßet seist du, voll der Gnade."* Es waren nicht Worte, es war DAS WORT. *„Und das Wort ist Fleisch geworden.“* Das war die erste Verkündigung.

Neun Monate vergingen, und wieder kam ein Engel von dem großen, weißen Thron des Lichtes zu den Schäfern auf den Hügeln Judäas, lehrte sie die Freude des *„Gloria in excelsis“* und hieß sie, Ihn, den die Welt nicht fassen kann, das *„Kindlein, in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegend“*, anbeten. Die Ewigkeit wurde Zeit, die Gottheit Fleisch, Gott wurde Mensch. Die Allmacht legte sich in Banden. Nach den Worten des heiligen Lukas *„gebar Maria ihren Erstgeborenen Sohn ... und legte ihn in eine Krippe“*. Das war die erste Geburt.

Dann kamen Nazareth und die Zimmermannswerkstatt. Wir können uns den göttlichen Knaben vorstellen, wie er in Banden lag, bis er mit der Taufe des Blutes getauft wurde, wie er in Vorahnung des großen Kreuzes, das einmal auf dem Kalvarienberg für ihn bereitstehen würde, ein kleines Kreuz formte. Wir können uns auch denken, daß er eines Abends, nach einem Tag der Arbeit an der Hobelbank, müde Seine Arme reckte, während die Sonne auf die gegenüberliegende Wand den Schatten eines gekreuzigten Menschen warf. Wir mögen es nachfühlen, wie Seine Mutter in jedem Nagel die prophetische Ankündigung des Tages erblickte, an dem die Menschen den Einen ans Kreuz schlugen, der das Universum geschaffen hatte.

Nazareth verwandelte sich in den Kalvarienberg und die Nägel der Werkstatt wurden zu den Nägeln menschlicher Bosheit. Vom Kreuz aus vollendet er Seinen letzten Willen und Sein Testament. Der Kirche hatte Er schon Sein Blut vermacht, Seine Kleider gehörten Seinen Feinden, dem Schächer hatte Er das Paradies geschenkt und bald würde Er Seinen Leib dem Grab und Seine Seele dem himmlischen Vater überlassen. Wem durfte er die beiden anvertrauen, die Er über alles liebte — Maria und Johannes? Er würde sie einander vermachen und so Seiner Mutter einen Sohn und Seinem Freund eine Mutter geben. „Weib!“ Das war die zweite Verkündigung. An die Stelle der mitternächtlichen Stunde, des stillen Raumes, des verzückten Gebetes, waren der Kalvarienberg, der verdunkelte Himmel und der Sohn am Kreuz getreten. Doch welcher Trost auch. Die erste Verkündigung hatte der Engel gebracht, doch Gottes milde Stimme spricht die zweite.

„*Siehe dein Sohn!*“ Nun geschah die zweite Geburt! Maria hatte ihren Erstgeborenen ohne Schmerzen im Stall von Bethlehem zur Welt gebracht. Unter den Schmerzen des Kreuzes schenkt sie jetzt ihrem Zweitgeborenen, Johannes, das Leben. In diesem Augenblick durchleidet Maria nicht nur für ihren Zweitgeborenen, Johannes, sondern auch für die Millionen, die in den christlichen Zeiten ihre „Marienkinder“ werden, die Schmerzen der Geburt. Jetzt begreifen wir auch, warum Christus ihr Erstgeborener genannt wurde: Nicht weil sie noch andere Kinder dem Fleische nach empfangen sollte, sondern weil sie aus dem Blute des Herzens noch mehr Kinder haben sollte. In Wahrheit verwirklicht sich der Fluch, den Gott gegen Eva schleuderte, nun auch an der neuen Eva, Maria, denn sie gebiert ihre Kinder unter Schmerzen.

Maria ist also nicht nur die Mutter Unseres Herrn und Heilandes Jesus Christus, sie ist auch unsere Mutter. Wir nennen sie so nicht nur aus Höflichkeit, es ist nicht lediglich eine rechtmäßig gewordene Vorstellung, nicht eine figürliche Redewendung. Sie ist es mit vollem Recht, denn sie hat uns am Fuß des Kreuzes unter Schmerzen geboren. Durch ihre Schwäche und ihren Ungehorsam verlor Eva unter dem Baum der Erkenntnis von Gut und Böse den Namen der Mutter der Lebendigen; unter dem Kreuz erwarb Maria durch ihr Opfer und ihren Gehorsam die Würde der Mutter der Menschen. Die Mutter Gottes als Mutter und Jesus zum Bruder zu haben ist unser Schicksal und unsere Bestimmung.

Amen.

